

Newsletter April 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,

uns gehen die Schreckensbilder aus Japan nicht aus dem Kopf. Die Berichterstattung hat sich allerdings verändert, die Medien und wir als Öffentlichkeit scheinen uns an die Katastrophe zu gewöhnen. Das ist fatal.

Was muss noch passieren, damit wir Menschen auf dem Erdkreis eine Bewegung werden, die füreinander einsteht? Und das Leben auf der Erde bewahrt?

Lasst uns weiter aufmerksam wahrnehmen – das ist immer der erste Schritt - und so handeln, wie es in unserer Macht steht!

Beim Gebet vor zwei Wochen für die Opfer in Japan fiel das Wort, dass wir nicht nur „umdenken“, sondern „umhandeln“ müssten. Genau dieser Transfer ist oft so schwierig. Aus altbekannten Gleisen kommen wir schwer heraus. Aber es kann gelingen: es fängt bei jedem einzelnen an. Und ist in Gemeinschaft leichter, wie wir merken.

Das „Umhandeln“ könnte eine Aufgabe (nicht nur in der Fasten-zeit) sein. Unsere Anregungen:

Wir haben schon vor Jahren den Stromanbieter gewechselt, um alternative Energiegewinnung zu fördern. Je mehr es werden, umso schneller gelingt ein Atomausstieg.

Wir waren zur Demonstration für das Abschalten der Atomkraftwerke in Deutschland. Die gegenseitige Motivation tat gut. Und zeigt hoffentlich Wirkung.

Wir beten mit Euch allen weiter, in Verbindung mit den Opfern der Katastrophe und den Trauernden, den Obdachlosen in den Notunterkünften. Und in Verbundenheit mit allen Leidenden weltweit. Das Leid wird ja nicht mehr oder weniger je nach Berichterstattung. Und ist nicht auf Japan begrenzt. Wir möchten eine Haltung leben und fördern, die in Ehrfurcht vor dem Leben Solidarität übt. Dazu gehört das Erschrecken, Mit-leiden, Verstummen, im Gebet Anteil nehmen ebenso wie das konkrete („Um“)Handeln!

Lasst uns aufbrechen!

Christoph Schmidt & Norbert Reicherts